Reformierte Kirche Aargau

Synode vom 21. November 2018

Vorlage zu Traktandum 8

Abschluss Legislaturprojekte 2015-2018

Der Kirchenrat an die Synode

Antrag:
Die Synode nimmt Kenntnis von den Ergebnissen der Legislaturprojekte 2015-2018.

Sehr geehrte Synodale

Worum geht es?
Die Legislaturziele 2015-2018 wurden vom Kirchenrat in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und den Stabsdiensten erarbeitet und im November 2014 der Synode vorgelegt. Grundlage für diesen Prozess waren die Ergebnisse der Dienstleistungsanalyse, Ergebnisse aus der Evaluation der Legislaturziele 2011-2014, vorhandene Ressourcen im Stellenplan, kirchenpolitische und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Vorgaben des Finanzplans. Aufgrund dieser Vorgaben wurden die aus Sicht des Kirchenrats dringenden Handlungsfelder bestimmt und mit den bestehenden Aufgaben aus dem „Courant normal“ koordiniert. Hier legt der Kirchenrat der Synode die Abschlussberichte der Legislaturprojekte vor.
Im Finanzplan 2015-2018 waren für diese Projekte ab 2016 jährlich Fr. 500‘000.00 vorgesehen.

Rück-/Ausblick
Der Kirchenrat hat mit dem Budget 2008 erstmals die bis dahin auf verschiedene Positionen aufgeteilten Projekte unter dem gemeinsamen Titel «Projekte Legislaturziele» sichtbarer gemacht, indem er sie (heute unter den Konti xxx.370) auflistete. Damals mit einer Gesamtsumme von 300‘000 Fr., später mit einer halben Million. So konnten über die Jahre thematische Schwerpunkte gesetzt und innovative Ideen umgesetzt werden (so etwa Kinder in der Kirche PH1, Palliative Care, Führen in kirchlichen Kontexten, Neues Alter 50+). Mit den zurückgehenden Finanzen stehen aber inzwischen nicht mehr solche Summen für Projekte zur Verfügung. Ausserdem zeigte sich, dass Projekte wenig nachhaltig sind, wenn die begonnene Arbeit bereits nach vier Jahren beendet werden muss. Deshalb werden einige Legislaturprojekte auf Ende 18 abgeschlossen, während einige ursprünglich als Projekte gestartete Aktivitäten, die direkt den Kirchgemeinden und deren Personal zugute

kommen und von diesen als hilfreich und wichtig eingestuft werden, für die nächsten Jahre in den Courant normal übernommen und als ständige Aufgaben in die Leistungen der Landeskirchlichen Dienste überführt werden. Sie sollen aber mindestens alle vier Jahre überprüft werden. Das jährlich für Projekte zur Verfügung stehende Budget fällt deshalb ab 2019 entsprechend kleiner aus.

01_Projekt Personalentwicklung
Motivierte und kompetente Mitarbeitende
Projektverantwortung: Beat Huwyler

Ziel: Die Unterstützung der Mitarbeitenden in den Kirchgemeinden wird im Bereich des Personalmanagements ausgebaut und verbessert (Partnerschaftliche Gemeindeleitung, Stellenbewirtschaftung, Personalführung, Konfliktbearbeitung, Mitarbeiterförderung, Personalentwicklung).

Welche Wirkung hatte das Projekt, was wurde erreicht?
Von der Projektstelle wurden zahlreiche Hilfsmittel für die Kirchgemeinden erarbeitet. Beispiele:

- Tools Arbeitszeitbudgetierung für das Gemeindepfarramt und für die Sozialdiakonie, jeweils mit ausführlichen Anleitungen
- Ablaufplan und Wegleitung für die Besetzung von Pfarrstellen
- Vorlagen für Funktionsbeschriebe
- Vorlagen für Anstellungsverfügungen
- Vorlagen für Mitarbeitendengespräche
- Ablauf und Checkliste für die Durchführung von Kirchgemeindeversammlungen
- Merkblatt zum Vorgehen bei Nichtwiederwahlvorschlag von ordinierten Diensten
- Vorlage für Pfarramts- und Wohnungsvertrag
- Wegleitung zum Übergabeprotokoll Pfarramt und Sozialdiakonie
- Merkblatt zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Von 30 identifizierten Aufgabenfeldern, die teilweise mehrere Einzelaufgaben umfassen, sind bis Ende 2018 deren neun vollständig abgeschlossen, acht sind am Laufen, von denen zwei im Juni 2019 und eines im November 2019 der Synode vorgelegt werden sollen. Die übrigen Aufgabenfelder sind teilweise geplant, aber aufgrund der Prioritäten vorerst zurückgestellt. Der Erfolg des Projekts ist zu messen am Nutzen, den die erarbeiteten Produkte für die Kirchgemeinden bringen. Aufgrund der Rückmeldungen ist davon auszugehen, dass die bisher erarbeiteten und zur Verfügung gestellten Hilfsmittel vielfach eingesetzt und als nützlich beurteilt werden. Noch zu wenig ausgebaut werden konnte das Angebot an Schulung. Aus Kapazitätsgründen konnte ein zentraler und prioritärer Aufgabenbereich (Prävention und Bearbeitung von Konflikten) noch gar nicht bearbeitet werden.

Ausblick
Es zeigte sich, dass bei den Aufgaben der Personalentwicklung zwar verschiedene Akteure mitwirken (Gemeindeberatung, Gemeindeentwicklung, Dekanatsleitungen, Kirchenpflegen), dass jedoch die Personalentwicklung einen festen Ort braucht, an dem die Themen von einer fachlich kompetenten Person gebündelt und mit den verschiedenen Akteuren koordiniert sowie neue Themen angestossen werden. Die Vernetzung mit den Personalentwicklungsstellen anderer Landeskirchen erweist sich als fruchtbar und muss weiter gepflegt werden, um den Anschluss an aktuelle Entwicklungen und die Zusammenarbeit über die Kantonsgrenzen hinaus zu sichern. Die Erkenntnis ist gewachsen, dass Investitionen in das kirchliche Personal (angestellte Mitarbeitende und Ehrenamtliche) die wichtigsten Investitionen sind. Deshalb ist die Schaffung einer Stelle zur Unterstützung des Personalmanagements und der Personalentwicklung auf allen Stufen (auch innerhalb der Landeskirchlichen Dienste) notwendig und sinnvoll. Mit der festen Stelle

Personalentwicklung innerhalb der Landeskirchlichen Dienste wird die mit dem Projekt intendierte Innovation im Personalbereich in das ständige Arbeitsprogramm überführt. Damit wird nicht zuletzt eine Massnahme umgesetzt, die aus der Evaluation der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung folgt (Unterstützung der Kirchgemeinden in Personalfragen). Die Projektstelle wird per 1.1.19 als 60%-Stelle in eine regelmässige Aufgabe überführt.

Gesamtkosten:
Budget 321'000.-, Rechnung 288'473.-
Die Minderkosten ergeben sich daraus, dass zweimal während längerer Zeit die Projektstelle aus personellen Gründen nicht oder in geringerem Umfang besetzt war als geplant.

02_Projekt Gemeindeentwicklung
Starke Kirchgemeinden mit treuen Mitgliedern
Projektverantwortung: Jürg Hochuli, David Lentzsch, Frank Worbs

Ziel: Die Kirchgemeinden sind finanziell und strukturell gesund, werden gut geleitet und haben zufriedene und aktive Mitglieder, die sich der Kirche verbunden fühlen. Die Zahl der Austritte ist zurückgegangen.

Welche Wirkung hatte das Projekt, was wurde erreicht?
Projekt Gemeindeentwicklung

- Das Modell «Partnerschaftliche Gemeindeleitung» wurde (gemeinsam mit der Projektstelle PE, aber in der Kostenstelle GE) evaluiert.
- Gemeinsam mit der Stelle Gemeindeberatung wurde das Online-Tool WikiRef erarbeitet und wird weiterentwickelt. Darin sind viele Vorlagen/Checklisten abrufbar wie Leitbilder, Geschäftsordnungen, Zusammenarbeitsverträge.
- Freie Wahl der Kirchgemeinde: Dieses Anliegen von 1993 kann der Synode unterbreitet werden, sobald der Kanton Aargau software-mässig soweit ist.
- Recht auf unentgeltliche kirchliche Handlungen: Nach der Vernehmlassung läuft es als Projekt für Brautpaare, die nicht in der Kirchgemeinde heiraten, in der sie wohnen.
- Es wurden gemeinsam mit Kirchgemeinden Strategien entwickelt, wie mit weniger finanziellen Mitteln die Kirchgemeinde doch gut funktionieren kann.
- Kirchgemeinden wurden begleitet in Zusammenarbeitsprozessen, aber auch in sich anbahnenden Konflikten und bei Strategieüberlegungen.
- Das neue Finanzausgleichs-Reglement wie auch der Vorschlag für Baubeiträge wurden von der Stelle mitgeprägt.
- Das Bildungsangebot im Rahmen der Behördenschulung wurde erneuert.

Projekt "Lebenslang Mitglied bleiben" - Beziehungsmanagement der Kirchgemeinden

- Mit dem Projekt «Lebenslang Mitglied bleiben» wurde das Beziehungsmanagement der Kirchgemeinden vor allem im Blick auf kontaktlose Mitglieder durch die Vermittlung einer neuen Haltung gegenüber Distanzierten und ein Paket mit 30 Massnahmen (Konzepte, Textvorschläge und Drehbücher) professionalisiert.
- Ein Einführungsfilm sowie alle Massnahmen und Vorlagen stehen auf der Website www.mitgliedbleiben.ch, z.T. im geschützten Teil, zur Verfügung. Das Login haben bereits 43 der 75 Aargauer Kirchgemeinden beantragt und erhalten. Insgesamt sind 310 Benutzer registriert.
- Das Programm wurde inzwischen in 10 Deutschschweizer Kantonalkirchen eingeführt und umgesetzt. An über 20 Schulungen in verschiedenen Kantonen haben insgesamt über 500 Verantwortliche (auch aus röm.-kath. Pfarreien) teilgenommen, ca. 80 Personen im Aargau.

Rückblick und Ausblick
Die Projektstelle Gemeindeentwicklung erarbeitete im ersten Jahr Grundlagen und Kompetenzen. Bereits nach kurzer Zeit wurden diese abgerufen, die Gemeinden baten um Beratung und Unterstützung. Die Verabschiedung des neuen Finanzausgleichsreglements hat dies noch beschleunigt. Nun müssen die Werkzeuge in der nächsten Legislatur in den Kirchgemeinden angewendet werden, hin auf das Ziel: Gesunde Gemeinden, gesunde Finanzen, passendes Angebot inkl. Stellenprozente. Die Stelle wird deshalb per 1.1.19 als 80%-Stelle weitergeführt, mit einer Perspektive von vier Jahren. Dann sollten nach heutiger Prognose diverse Problemgemeinden die entscheidenden Schritte zu einem stabilen und erfolgversprechenden Zustand getan haben.
Das Programm „Lebenslang Mitglied bleiben“ wird zurzeit auf Französisch übertragen und in weiteren Kantonalkirchen eingeführt. 2019 ist eine Osteraktion geplant.

Gesamtkosten:
Gemeindeentwicklung Budget: 443'900.-, Rechnung: 420’980.-
Lebenslang Mitglied bleiben: Anteil Aargau an die Gesamtkosten 47'912.-

03_Projekt Pädagogisches Handeln
Qualität im Unterricht - Stärkung des Katechetischen Dienstes
Projektverantwortung: Beat Urech, Rainer Jecker und Team KRU

Ziel: Das Pädagogische Handeln ist attraktiv und wirkt im Leben der Kinder nach. Die Unterrichtenden werden gezielt unterstützt, die Vorgaben für Inhalte und Qualität des kirchlichen Religionsunterrichts sind definiert. Besonders die Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten wird gestärkt.

Welche Wirkung hatte das Projekt, was wurde erreicht?
- Erarbeitung der Synodevorlage vom 4. November 2015 «Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten»: Anpassungen KO, DLM, Spesenreglement, Einrichtung eines Konvents, Beauftragung der Katechetinnen und Katecheten durch die Landeskirche.
    - Erarbeitung der Verordnung VDLM und Lohnrechner (samt einer Vernehmlassung) für Katechetinnen und Katecheten
    - «Richtlinien für die Beauftragung von Katechetinnen und Katecheten»
    - «Starke Katechese»: Leitbild Katechese und Berufsbild für Katechetinnen und Katecheten
    - «Starke Katechese»: Empfehlung Rahmenlehrplan für Unterrichtende. Der Rahmenlehrplan orientiert sich an den Kompetenzen / Handlungsfeldern und Inhalten des Zürcher Lehrmittels. «Starke Katechese». Adressatinnen und Adressaten: Katechetisch Tätige, Ressortverantwortliche PH, Präsidien Kirchenpflegen.
- Am 22. Januar in der Stadtkirche Aarau und am 21. Mai 2017 in der Stadtkirche Brugg wurden rund 100 Katechetinnen / 1 Katechet mit Diplom / Fachausweis in einem festlichen Gottesdienst für ihren Dienst in der Reformierten Landeskirche Aargau beauftragt.
- Am 8. November 2017 traten die Katechetinnen und Katecheten zu ihrem ersten Konvent zusammen, der künftig einmal im Jahr stattfinden wird.
- Aufschaltung aller Ergebnisse / Produkte auf den zuständigen Webseiten; Integration auch in WikiRef.

Das Projekt nützt den Kirchgemeinden und ihrem PH-Konzept, indem die katechetische Arbeit inhaltlich und formal optimiert wurde. Die Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten ist nun klarer umschrieben und mit der Beauftragung im Dienst der Landeskirche etabliert. Die Voraussetzungen sind geschaffen, dass Kinder und Jugendliche an einem

guten Religionsunterricht am Lernort Schule und am Lernort Kirchgemeinde teilnehmen können.
Zusätzlich wurde der KonfKompass erarbeitet, eine Materialsammlung auf der PH-Webseite. Ebenso wurden erste Überlegungen zum Thema PH5/Jugendarbeit gemacht.

Ausblick:
Das Projekt ist abgeschlossen. Der Fokus 2018ff. liegt einerseits auf dem PH1, Kinder in der Kirche sowie PH 5, Jugendarbeit.

Gesamtkosten:
Budget: 177'400.-, Rechnung: 114'697.-
Bei der Budgetierung wurde noch mit einem gedruckten Handbuch gerechnet. Diese Inhalte sind aber heute übers WikiRef abgedeckt.

04_Projekt Seelsorge in Institutionen
Koordiniert im Dienst am Menschen
Projektverantwortung: Sabine Brändlin

Ziel: Auf der Grundlage einer kantonalen Strategie ist die Seelsorge für Menschen in kantonalen und regionalen Spitälern, Pflege- und anderen Institutionen gewährleistet. Planung und Einsatz von Personal und Ressourcen werden in ökumenischer Zusammenarbeit koordiniert.

Welche Wirkung hatte das Projekt, was wurde erreicht?
Eine umfangreiche Befragung der Kirchgemeinden ergab, in welchem Umfang ihre Mitarbeitenden seelsorgerlich tätig waren. Zudem wurden neue Berechnungen angestellt, wie viele Stellenprozente für die Seelsorge nötig wären. Es zeigte sich jedoch sehr rasch, dass die dazu nötigen Finanzen nicht vorhanden waren. Es wurden deshalb neue Berechnungen angestellt und der Synode im Herbst 2016 ein entsprechender Antrag auf eine Erhöhung des Budgets für die Seelsorge um Fr. 75'000 gestellt. Integraler Bestandteil dieser Synodevorlage war zudem die ökumenische Arbeitsweise und der Einbezug der Gemeindepfarrämter in der Seelsorge in Institutionen.
Im Dezember 2017 hat der Kirchenrat eine 5-köpfige Arbeitsgruppe damit beauftragt, ein Konzept zur ökumenischen Seelsorge im Kanton Aargau zu verfassen. Dieses Konzept wurde den Seelsorgenden vorgestellt und dem Kirchenrat im Juni 2018 vorgelegt. Es soll im Dezember 2018 vom Kirchenrat verabschiedet werden. Mit der Umsetzung dieses Konzepts wird im Januar 2019 begonnen.
Parallel zur Arbeit am Konzept wurde in der Kirchgemeinde Rheinfelden mit der ökumenischen Seelsorge begonnen. Diese Erfahrungen vor Ort wurden massgeblich in das Konzept berücksichtigt. Zudem wurden 2017 und 18 die von der Synode zusätzlich gesprochenen Gelder eingesetzt, um in fünf Institutionen neue Seelsorgestellen zu schaffen oder bisherige auszubauen.

- Die seelsorgerliche Betreuung von Menschen in regionalen Institutionen konnte durch das Projekt ausgebaut werden.
- Die ökumenische Zusammenarbeit wird durch das Projekt gestärkt.
- Die Einbindung der Seelsorge in den Institutionen wird vertraglich geregelt. So wird noch besser gewährleitet, dass die Seelsorgenden die Menschen begleiten können, die dringenden seelsorgerlichen Bedarf haben.
- Das Konzept zur ökumenisch verantworteten Seelsorge bringt eine klare Leitungsstruktur auf ökumenischer Ebene und vor Ort in den Institutionen mit sich. Beides dient der Qualitätssteigerung.
- Das Konzept gibt den Mitarbeitenden Richtlinien zur Zusammenarbeit vor Ort und zur seelsorgerlichen Tätigkeit. Zeitrahmen: 2015 - 2018

Ausblick:
Das Konzept zur ökumenisch verantworteten Seelsorge wird voraussichtlich im Dezember 18 von den beiden Kirchenräten verabschiedet. Anschliessend erfolgt die Umsetzung.

Gesamtkosten:
Budget 124'050.-, Rechnung 105'833.-

05_Evaluation Projekt 500 Jahre Reformation
Projektverantwortung: Frank Worbs, Jürg Hochuli

Ziel: Die geplanten Aktivitäten tragen dazu bei, dass sich Menschen im christlichen Glauben und in ihrer reformierten Tradition gut aufgehoben fühlen. Die Kirche macht deutlich, dass christlicher Glaube und reformierte Ideale tragende Ressourcen für die Gesellschaft und das Leben im 21. Jahrhundert sind.

Welche Wirkung hatte das Projekt, was wurde erreicht?

- Es wurden 7 Veranstaltungen in Kirchgemeinden finanziell unterstützt sowie drei kantonale/ überkantonale Projekte (SJW-Heft, Brettspiel Reformation, Reformationsgeschichten Lisken).
- Drei ökumenisch verantwortete Themenabende «Theologie und Glauben» zum Reformationsjubiläum 2017 wurden durchgeführt mit Peter Opitz, Stephan Leimgruber, Christoph Weber-Berg und Christoph Sterkman (katholisch).
- Aargauer Jubiläumsliturgien (siehe auch Projekt Gottesdienstentwicklung): Das Liturgieheft und die vier Liturgien wurden an der SEK-AV im November 2016 offiziell dem SEK und den Schweizer Kantonalkirchen übergeben. Sie waren Farbtupfer, die gesamtschweizerisch wahrgenommen wurde. Alle vier Liturgien wurden vom Fernsehen SRF 2017 ausgestrahlt, drei davon aus Aargauer Kirchen.
- Buch Reformationsgeschichten im Aargau: Einerseits wurde von Markus Widmer-Dean ein Reader mit 20 historischen Ereignissen in Aargauer Kirchgemeinden den Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt. Ausgehend von dem Reader wurde in einem weiteren Projekt das Buch «Schlaflos brennen die Wörter» mit Texten von 14 Schweizer Autorinnen und Autoren in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Literaturhaus erstellt und im TVZ-Verlag herausgegeben. Die Buch-Vernissage im Mai 2018 im Müllerhaus Lenzburg war ausgebucht. Kirchgemeinden werden durch das Buch angeregt, die Autorinnen und Autoren zu Lesungen, Diskussionen und Gast-Predigten einzuladen.
- Reformationsweg: Im Zusammenhang mit dem Kirchendokumentationsprojekt wurde ein Weg mit acht Kirchen eingerichtet, die für die Geschichte der Reformation im Aargau im 16. und 17. Jahrhundert eine besondere Rolle gespielt haben: Reinach – Erlinsbach – Gränichen – Aarau – Suhr – Zofingen – Kulm – Windisch. Der thematische Weg wird mit Tafeln an den Kirchen, einem Prospekt und online dokumentiert. Der Weg wurde im September 2017 mit einer Feier in der Kirche Reinach eröffnet.
- Öffentlichkeitskampagne: Die Schweizer Kantonalkirchen haben zusammen mit dem SEK von Mitte Oktober bis Mitte November 2017 eine mehrsprachige, nationale Öffentlichkeitskampagne zum Jubiläumsmotto «quer denken – frei handeln – neu glauben» durchgeführt. Dieses Motto wurde mit vier verschiedenen Plakatsujets illustriert. Im Februar 2017 haben die Aargauer Kirchgemeinden dazu ein Strategie- und Materialheft erhalten, das die verschiedenen Massnahmen und Materialien erklärte. Im September wurden dann ca. 100 Basispakete mit Plakaten, Postkarten, Taschen, Tischsets und Streichhölzern den Kirchgemeinden kostenlos zugeschickt. Einige Kirchgemeinden haben zusätzlich spezielle Materialien wie Beachflags, Kirchturm- und Fassadenbanner, Schreiber und Leuchtstreifen bestellt und eingesetzt.
- Am 31. Oktober 2017, dem eigentlichen Reformationstag, fand eine Verteilaktion im morgendlichen Pendlerverkehr statt, die von 6 Aargauer Kirchgemeinden an Bahnhöfen und Busstationen durchgeführt wurde.

Ausblick:
Das Projekt war v.a. auf die Jahre 2016 und 17 konzentriert und ist abgeschlossen.

Gesamtkosten:
Budget: 238'000.- / Rechnung: 272'467.-
Zusätzliche Unterprojekte wie Reformationsweg und die Vorarbeiten für ein aktuelles CI der Reformierten Kirche Aargau wurden ebenfalls hier verrechnet.

06_Legislaturprojekt: Gottesdienstentwicklung
Lebendige Gottesdienste mit Musik
Projektverantwortung: Jürg Hochuli, Dieter Wagner

Ziel: Mit vielfältigen Inhalten und Formen, speziell im musikalischen Bereich, eröffnen reformierte Gottesdienste einen Raum der Besinnung auf Gott, den Quellgrund des Lebens. Durch die Vielfalt der reformierten Gottesdienstkultur werden Menschen mit unterschiedlichen religiösen und spirituellen Bedürfnissen angesprochen. Aufbauend auf den Erfahrungen im Projekt „Popularmusik“ (2011-2014) soll das neue Projekt «Musik in der Kirche» in einem umfassenderen Rahmen Impulse in das Gottesdienstleben der Kirchgemeinden geben.

Welche Wirkung hatte das Projekt, was wurde erreicht?

- Es wird von Kirchgemeinden sehr geschätzt, dass es eine Anlaufstelle für Fragen rund um Musik und Gottesdienst gibt. Das fängt an bei „Könntest du mir Noten für eine Begleitstimme zu diesem Stück schreiben“ und endet bei Fragen rund um die Besetzung einer Orgelstelle resp. der entsprechenden Entlöhnung und um die Fragen zur Anschaffung neuer Instrumente für den Gottesdienstraum.
- Die Arbeit des Fachstelleninhabers wird überregional geschätzt. Neben seiner intensiven Arbeit im Kanton Aargau ist er vielgefragter Experte in Sachen Kirchenmusik in der gesamten Schweiz geworden. Er wird regelmässig zu Kommissionen oder Fachtagungen hinzugezogen.
- Seit 2015 werden jährlich um den Reformationstag in Aarau die «Mendelssohntage» durchgeführt. Es ist dem Stelleninhaber gelungen, eine Zusammenarbeit zwischen der Reformierten Landeskirche Aargau, den ref. und kath. Kirchgemeinden in Aarau, dem Orchester «argovia philharmonic», der politischen Gemeinde Aarau, dem Stadtmuseum Aarau, der «Schule für Gestaltung» und der «Mendelssohngesellschaft Leipzig» aufzubauen. Neben hochkarätigen Konzerten internationaler Künstler gibt es Vorträge, Symposien zur Kirchenmusik und spirituellen Themen, jedes Jahr wechselnde Wettbewerbe (2015: «Orgel» – 2016: «Improvisation» – 2017: «Komposition» mit internationaler Aufmerksamkeit (Einsendungen aus Japan, England, Frankreich, Deutschland, Türkei und Italien) – 2018 «Klavier» – 2019 «Chor».
- Der Jugendchor Virini erfreut sich wachsender Beliebtheit.
- Die erhoffte Zusammenarbeit mit der ökumenischen Kirchenmusikschule Aargau KMSA hat sich viel besser als erhofft entwickelt, da der Stelleninhaber in der Zwischenzeit zum Schulleiter der KMSA gewählt wurde.
- Die «Aargauer Jubiläumsliturgien» sind auf Anstoss von Mitarbeitenden der Reformierten Landeskirche Aargau erarbeitet worden. Drei vertonte Abendmahlsliturgien (Jodel-Gottesdienst, Pop-Gottesdienst, Klassischer Gottesdienst) und ein Weihnachtsspiel. Die Liturgien, Texte und Noten können in allen Kirchgemeinden frei eingesetzt werden und sollen das Gottesdienstleben bereichern. Die Gottesdienste können von verschiedenen Chören begleitet, die Musik kann ohne grossen Aufwand einstudiert werden. Diese sind in insgesamt 5 Heften im Verlag tvz erschienen und besonders das «Krippenspiel» und die «klassische» Variante finden grossen Absatz und werden in vielen Kirchgemeinden in der Deutschschweiz verwendet.

- Die Fachstelle "Gottesdienst und Musik" hat in andern Kantonalkirchen Ausbildungsstätten umfassend recherchiert und die Grundlagen für eine neue Berechnung der Löhne der Kirchenmusikerinnen und –musiker und die entsprechenden Änderungen des DLM beigetragen.
- Die Kirchgemeinden werden unterstützt, wenn sie besondere musikalische Gottesdienste feiern und zusätzliche Musikstile einsetzten, einerseits mit einer Vermittlungsplattform für Musikerinnen und Musikern, andererseits finanziell.
- Die Fachgruppe Gottesdienst hat einen Leitfaden zur sorgsamen Gottesdienstvorbereitung erarbeitet. Die Tagung «Werkstatt Gottesdienst und Musik» zum Thema Qualität im Gottesdienst konnte 2018 in Aarau gemeinsam mit dem Liturgikzentrum Bern und dem Koordinationsgremium der LGBK durchgeführt werden.

Ausblick:
Es soll weiterhin ein Projektbudget für Gottesdienst und Musik geben, allerdings auf die Hälfte reduziert.

Gesamtkosten:
Budget: 230'000.-, Rechnung: 213'406.-

07_Legislaturprojekt Diakonie, Begleitung für Benachteiligte
Projektverantwortung: Jürg Hochuli. Christian Härtli

Ziel: Die soziale Komponente der Diakonie wird in den Gemeinden bewusster wahrgenommen. Die Kirchgemeinden definieren diakonische Schwerpunkte. Dazu wird das bereits entwickelte ökumenische Modell «Wegbegleitung» in möglichst vielen Gemeinden umgesetzt.

Welche Wirkung hatte das Projekt, was wurde erreicht?
Bis 2018 wurde das Angebot der Wegbegleitung an acht weiteren Standorten eingeführt. Diese acht Kirchgemeinden und Pfarreien bzw. kirchlich-regionalen Sozialdienste fragten von sich aus an.
Die Trägerschaft ist in der Regel katholisch oder reformiert, die inzwischen 12 Standorte sind ziemlich genau zu gleichen Teilen auf die Konfessionen verteilt.
Die Zahl der Begleitungen bleibt konstant, das Angebot bleibt gefragt. Dadurch erhalten Menschen in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung, die ihnen hilft, ihr Leben mit den derzeitigen Herausforderungen, anzugehen.

Die folgenden Zitate skizzieren die Wirkung des Angebots:
«Ich fühle mich kompetent beraten und begleitet. Den Gang durch die Institutionen hätte ich alleine nicht mehr geschafft, Danke.» Witwe, 52 Jahre
«… das hätte ich ohne meine Wegbegleiterin nicht geschafft.» alleinstehender Mann, 28
«Ich hätte nie gedacht, dass die Kirche in einem solchen Fall helfen würde, und dann noch gratis!» Nachbarin einer alleinstehenden Person

Zusätzlich wurde von der Fachstelle Diakonie bei allen Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen abgefragt, inwiefern sie effektiv sozialdiakonisch tätig sind resp. wo sie weitere Aufgaben übernehmen, die nicht direkt mit ihrer Ausbildung zu tun haben. Dies sollten bewusster machen, welches der Beitrag der Sozialdiakonie in den Kirchgemeinden ist resp. sein kann.

Gesamtkosten:
Budget: 10'000.-, Rechnung: 7'528.-

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Präsident	Kirchenschreiber
Christoph Weber-Berg	Rudolf Wernli